

## Pray and Go – 24. Oktober 2021 – 30. Sonntag/B

### Aus dem Evangelium nach Markus (10,46-52)

In jener Zeit, als Jesus mit seinen Jüngern und einer großen Menschenmenge Jericho wieder verließ, saß am Weg ein blinder Bettler, Bartimäus, der Sohn des Timäus. Sobald er hörte, dass es Jesus von Nazaret war, rief er laut: Sohn Davids, Jesus, hab Erbarmen mit mir! Viele befahlen ihm zu schweigen. Er aber schrie noch viel lauter: Sohn Davids, hab Erbarmen mit mir!

Jesus blieb stehen und sagte: Ruft ihn her! Sie riefen den Blinden und sagten zu ihm: Hab nur Mut, steh auf, er ruft dich. Da warf er seinen Mantel weg, sprang auf und lief auf Jesus zu. Und Jesus fragte ihn: Was willst du, dass ich dir tue? Der Blinde antwortete: Rabbuni, ich möchte sehen können.

Da sagte Jesus zu ihm: Geh! Dein Glaube hat dich gerettet. Im gleichen Augenblick konnte er sehen und er folgte Jesus auf seinem Weg nach.

### Impuls zum Evangelium (Margit Schröer & Susanne Hirschmüller)

In diesem Bibeltext kommt es zur Begegnung zwischen Jesus und einem Blinden, der ein Wunder für sich erhofft und an ihn glaubt. Er macht auf sich aufmerksam und schreit sein ganzes Elend, seine Bedürftigkeit heraus. Jetzt erwarten wir, dass Jesus die Notsituation der Blindheit erkennt und ihn von dieser erheblichen Einschränkung (er kann keine Arbeit aufnehmen, muss vom Betteln leben) heilt. Aber er stellt erst eine entscheidende Frage: „Was willst Du, dass ich Dir tue?“ Sein Gegenüber erhält die Gelegenheit, über seinen größten Wunsch nachzudenken und ihn dann auszusprechen. Das ist ungewöhnlich, denn wie oft meinen wir in einer Situation zu wissen, was der andere Mensch genau jetzt vermeintlich braucht und lassen ihn nicht über

seine Ängste, Sorgen, Wünsche in Ruhe nachdenken und diese Gedanken dann äußern. Wir bemühen uns oft nicht um ein Verstehen seiner Notlage und wissen bereits die Lösung für seine Probleme. Aber nur der Betroffene weiß, was ihm in dieser Situation gut tut, ihm jetzt helfen kann.

In der Hospiz- und Palliativarbeit bei der Betreuung sterbender Menschen stellen wir deshalb zu Beginn einer Begleitung oder Behandlung die wichtigste Frage: Was können wir für Sie tun, damit es Ihnen jetzt besser geht und Sie sich wohler fühlen? Erst dann wird dieser Mensch zum Gegenüber auf Augenhöhe und nicht Adressat unserer Lösungen.

### Du

Du kannst Augen öffnen,  
wo jetzt noch Blindheit nicht sehen lässt.

Du kannst Hoffnung erwecken,  
wo jetzt noch Verzweiflung um sich greift.

Du kannst einen Weg weisen,  
wo jetzt noch Enttäuschung lähmt.

Du kannst Trost spenden,  
wo jetzt noch Trauer leiden lässt.

Du kannst Wunden heilen,  
wo jetzt noch Verletzungen offen sind.

Weil Du zu uns zuhörst, was wir erbitten,  
damit wir das Leben in Fülle finden.

Nach P. Weismantel

## **Pray and Go – 24. Oktober 2021 – 30. Sonntag/B**

### **Wann und wo!**

- sonntagsabends, 18:00 – 19:00 Uhr
- Kirche St. Margareta, 40625 Düsseldorf-Gerresheim
- Aushang des Impulses, jeden Sonntag an der Laterne vor der Kirche
- veröffentlicht auf der Webseite der Gemeinde St. Margareta

### **Herzlich willkommen!**

- Pray and Go, ein offenes spirituelles Angebot
- kommen, wann Du magst
- hören, wenn Du willst
- zur Ruhe kommen
- einfach nur da sein.
- Dich mitteilen, wenn Du möchtest
- gemeinsam mit anderen sein
- gehen, wenn es gut für Dich ist

### **Ablauf!**

- eintreten
- einen Platz finden
- Musik hören
- das Evangelium des Tages hören und auf dem Zettel lesen
- den eigenen Gedanken folgen
- den Impuls lesen oder auch nicht
- den eigenen Gedanken aufschreiben?
- gemeinsam das „Vater unser“ beten
- hinaus in die Welt gehen

Dieser Ablauf wiederholt sich etwa 3-4-mal.

### **Anschließend!**

- den Zettel mit den eigenen Gedanken an die Leine hängen, wenn Du magst
- draußen an der Kerze: Austausch zum Evangelium oder einfach nur ins Gespräch kommen

### **Mitgestalten?**

- wenn Du magst

### **AnsprechpartnerInnen!**

- Angelika Fröhling, 0211 30147351,
- [prayandgo@t-online.de](mailto:prayandgo@t-online.de).